

HANS PFANN †

Dem großen Bergsteiger zum Gedenken

Am 5. Januar 1958 starb in Bad Reichenhall Hans Pfann in seinem 85. Lebensjahr an einer Herzembolie. Die Bergsteiger in aller Welt kennen und achten diesen Namen und die mit ihm verbundenen Leistungen. *Captain Finch*, der britische Alpinist und Everest-Mann, bezeichnete ihn als den besten deutschen „Allround-Mounteneer“. Hans Pfann war einer der letzten großen Überlebenden aus der Pionierzeit des Alpinismus, einer der hervorragendsten „Führerlosen“. Im Verlaufe von mehr als sechs Jahrzehnten meisterte er schwierige Klettereien im Wilden Kaiser und in den Dolomiten, bestieg in den Westalpen — seinem Lieblingsgebiet — 128 Viertausender und lernte Kaukasus, Tienschan und die Anden Südamerikas kennen.

Der wortkarge Hans Pfann war sein Leben lang ein Mann der alpinen Tat. Wenn auch das zunehmende Alter sein Gesicht gefurcht, seinen breiten Rücken gekrümmt und sein Handeln beschränkt hat, so blieb ihm doch bis in die letzte Zeit die Freude an den Bergen und die Fähigkeit, sie zu besteigen, erhalten. Den 70. Geburtstag erlebte er mit seinem Tienschan-Gefährten vom Jahre 1902, Franz Kostner, auf dem Totenkirchl, am 75. durchkletterte er die Musterstein-Südwand, und auch am 80. griff er zu Seil und Pickel, stieg in dem an die Westalpen erinnernden Kaunergrat auf einige Dreitausender und im Glocknergebiet auf den Fuscherkarkopf.

Das schönste Geschenk zu seinem 82. Geburtstag war der wächtegekrönte Gipfel des Piz Palü. Im Jahre 1957 war er bei Kostner in Corvara, und bis zu seinem Tode hatte er in Bad Reichenhall, wo er seit sechs Jahren wohnte, Berge um sich.

Über seine Bergfahrten als Achtziger lassen wir Hans Pfann nachstehend berichten. Es war wohl seine letzte alpine Schilderung, die er für die 1955 erschienene Festschrift der Sektion Bayerland schrieb.

Hans Pfann wurde am 4. August 1872 in Nürnberg geboren. Sein Vater war ein begeisterter Turner und Feuerwehrmann und hatte ihm wohl Kraft, Mut und Schwindelfreiheit vererbt. Von 1891 bis 1895 studierte Pfann an der Technischen Hochschule in München, als Neuzehnjähriger begann er mit dem Bergsteigen, und sein Lehrmeister wurde kein Geringerer als Josef Enzensberger, mit dem er mit Nagelschuhen den Zottkamin am Totenkirchl durchkletterte. 1894 trat er dem Akademischen Alpenverein München bei. Pfann — in den Kreisen der Zünftigen als „Ha-Pe“ bekannt — festigte rasch seinen bergsteigerischen Ruf. Schon um die Jahrhundertwende waren ihm die damals schwierigsten Fahrten im Fels gelungen, so im Jahre 1900 die zweite Erklammerung der Guglia di Brenta und die zweite Überschreitung der Vajolettürme. Anschließend wandte er sich dem Eis der Westalpen zu und bestieg u. a. Meije, Montblanc und Matterhorn. Im Jahre 1902 lud ihn Professor Gottfried Merzbacher, mit dem er das Matterhorn überschritten hatte, zu einer Expedition zum Tienschan, dem „Himmelsgebirge“ Zentralasiens, ein. Ungünstiges Wetter vereitelte die Ersteigung der Hauptgipfel, aber das Jahr 1903 brachte Hans Pfann mit seinen Gefährten Georg Leuchs und Ludwig Distel einen prächtigen und aufsehenerregenden Erfolg: die erste Überschreitung der beiden Uschba-Gipfel im Kaukasus. Die drei Bergsteiger, die statt Schlafsäcken nur Gummipelerinen mitführten, hielten im Fels und Eis des „kaukasischen Matterhorns“ vier Biwacknächte durch.

Obwohl Hans Pfann als Eisgeher galt (erste führerlose Ersteigung des Montblanc über den Peuterey- und den Brouillardgrat) und sich dem vergletscherten Hochgebirge verschrieben hatte, bewies er durch die dritte Begehung der Fleischbank-Ostwand im Sommer 1912 seine Klettertüchtigkeit und sein Verständnis für die moderne Entwicklung. Er schrieb einmal: „Mir als Alten erscheint es, als ob jetzt viel mehr gewagt würde als früher.“ Willo Welzenbach, dessen Lehrmeister er war, sagte: „Das große Verdienst Hans Pfanns ist es, die Brücke geschlagen zu haben zwischen der Schule der Vorkriegszeit und dem jungen Nachwuchs.“

Tourengefährten von Hans Pfann waren viele bekannte Alpinisten, von denen nur noch wenige leben: Dr. Leberle (Guglia und Vajolettürme), Dr. Distel (Uschba), Dr. Leuchs (Uschba, Dru-Überschreitung), F. v. Saar (Nadelgrat, Monte-Rosa-Ostwand), Ernst Platz (Meije, Barre des Ecrins), Dr. Dittes (Fleischbank-Ostwand), Ugo di Vallepiana (Brouillard-



Hans Pfann an seinem 80. Geburtstag am Fuscherkarkopf.

Bild: E. Baumann

grat), Horeschowsky (Dent Blanche—Viereselgrat), Erwin Hein (Illampu), Welzenbach (Matterhorn—Dent d'Hérens) u. a. In den Bergen wird weiterhin an ihn erinnern der Pfannkamin am Totenkirchl, den er erstmals mit Fritz Pflaum 1901 durchstieg, und die 3990 m hohe Pointe Pfann in der Südwestflanke des Montblanc, erste Ersteigung 1909 mit Hertling.

Es war für Hans Pfann, der bereits 1915 für eine durch den Kriegsausbruch vereitelte Himalaja-Expedition ausersehen war, sehr ehrenvoll, daß ihn 1928 der Alpenverein mit der Leitung einer Anden-Expedition betraute, und er erbrachte den Beweis seiner unverwüstlichen Leistungsfähigkeit, daß er sich als Fünfundfünfzigjähriger an der Erstersteigung von drei Sechstausendern beteiligen konnte: Pico del Norte, Illampu und Calzata.

Geschrieben hat Hans Pfann in seiner bergsteigerischen Glatzzeit wenig. Zu seinem 60. Geburtstag gab die Sektion Bayerland als Festgabe das Buch „Menschen im Hochgebirge“ heraus, in dem Bergkameraden von gemeinsamen Fahrten und dem gegen sich und andere harten Alpinisten erzählen. 1941 erschien sein Werk „Führerlose Gipelfahrten in den Hochalpen, dem Kaukasus, dem Tienschan und den Anden“, und zum 75. Geburtstag folgte als Ergänzung das Buch „Aus meinem Bergerleben“.

Angefügt sei noch eine kurze Würdigung des Menschen und Bergsteigers Hans Pfann von Hermann Uhde-Bernays: „Schon um die Jahrhundertwende bekannt und berühmt, hat Pfann, immer wieder durch besondere Leistungen sich auszeichnend, diese gebietende Stellung erworben, deren Bedeutung wohl in der allgemeinen Anerkennung der völlig gleichmäßig abgewogenen und verteilten Kräfte zu suchen ist, die Pfann seiner Veranlagung nach zum großen Alpinisten bestimmten.“

*

Und nun ist es an uns, um Hans Pfann zu trauern. Der Akademische Alpenverein München um seinen Ehrenvorstand, der Österreichische Alpenklub und die Sektion Bayerland um das Ehrenmitglied und die Bergsteiger in aller Welt um einen Mann, der es als Alpinist verstand, Können und Ziel in Einklang zu bringen.

F. Sch.